

N. 20.

44

Ihrem verehrten Präses

M. Johann David Goldhorn

Archidiaconus an der Thomaskirche

an

Seinem Geburtstage

den 12. September 1816

geweiht

von den

Mitgliedern der Lausitzer Predigergesellschaft.

*Johann Pastor Lehmann in Blau*

---

Leipzig

gedruckt bei Karl Tschornitz.

Ein Garten blühet im stillen Thal,  
Da wehen himmlische Lüfte;  
Da weilt der Sonne lebendger Stral;  
Da ruhen freundliche Düfte;  
Und ein Bächlein, lauter und silberhell,  
Durch den Garten treibt die erfrischende Well'.

Und frisch, in kräftigem Wuchse schön,  
Beschattend die fruchtbaren Räume,  
Voll Hoffnung künftiger Früchte, stehn  
Im Garten gar wackere Bäume;  
Und ein Gärtner, der weiß, was den Bäumen nützt,  
Getreu dieselben vor Schaden schützt.

Er pflanzt, nach löblicher Gärtnerweis',  
Auf den Stamm mit wucherndem Triebe  
Von edlem Baum ein gesundes Reis,  
Und pflegt es mit sorgender Liebe;  
Und schneidet weise, behutsam, fein  
Von falschem Wuchse die Bäumchen rein.

Des freut das Völk'lein im Osten sich,  
 Das einst mit frohem Erwarten,  
 Mit rühmlichem Fleisse, so brüderlich  
 Gepflanzt den freundlichen Garten;  
 Und sendet, fern aus der Heimath Land,  
 Manch Bäumchen in Gärtners erziehende Hand.

Und, nach weniger Jahre vollendetem Kreis,  
 In die heimathlichen Gefilde  
 Rückkehren dann auf des Völkleins Geheiss  
 Die Bäume von edlem Gebilde.  
 Und rauschen daheim mit dankbarem Sinn  
 Durch die Luft den Namen des Gärtners hin.

Und trägt ein Bäumchen der Blüthen Pracht  
 Empor zu den himmlischen Höhen;  
 Bleibt Mancher wohl stehn vor des Zaubers Macht  
 Und labt sich im duftigen Wehen:  
 Das ist die Blüthe von Gärtners Reis;  
 Gott seegne den Gärtner und seinen Fleiss!

Und wogt einst nieder vom starken Ast,  
 Verklärt im sonnigen Strale,  
 Der goldenen Frucht' erfreuliche Last,  
 Zur Stärkung beim fröhlichen Mahle:  
 Das ist die Frucht von des Gärtners Reis;  
 Gott seegne den Gärtner und seinen Fleiss!

Und weht es einst kühl im schattigen Raum  
Und erfrischt die ermatteten Glieder,  
Dann frägt wohl Mancher: wer zog den Baum?  
Und die Antwort tönet ihm wieder:  
Das richtete treulich der Gärtner aus;  
Gott segne den Gärtner, er segne sein Haus!

Doch heut in den Zweigen der Bäume tönt:  
Vor allen ein Wehen der Wonne:  
Der Tag sei uns hoch mit Freude gekrönt,  
An dem die leuchtende Sonne  
Zum ersten Male dem Edlen schien;  
Wir freuen uns des Tags und segnen Ihn!

Und bitten den großen, ewigen Geist,  
Der da waltet über dem Leben,  
Aus dessen Händen der Segen fließt,  
Huldreich um den Treuen zu schweben,  
Ihm zu reichen des Lebens höchsten Gewinn,  
Zufriedenes Herz und heiteren Sinn!

MZb XXII 11B